

Wolfgang Schneider

# Früherkennung und Intuition

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Ulrich Krystek



**RESEARCH**

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XIII
Tabellenverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
<b>1 Einführung</b>	<b>1</b>
<b>2 Zeit für Früherkennung</b>	<b>5</b>
2.1 Wandel als Herausforderung . . . . .	6
2.2 Rolle des KonTraG für die Früherkennung . . . . .	10
<b>3 Grundbegriffe der Früherkennung</b>	<b>15</b>
3.1 Risiko und Chance . . . . .	15
3.2 Krise . . . . .	18
3.3 Trend . . . . .	21
3.4 Issues und Issues Management . . . . .	22
3.4.1 Chancen- vs. Risikobewertung von Issues . . . . .	25
3.4.2 Die Sachdimension . . . . .	28
3.4.3 Die Akteursdimension . . . . .	29
3.4.4 Die Zeitdimension . . . . .	32
3.5 Strategische Unternehmensplanung . . . . .	33
3.6 Früherkennungssignal und -indikator . . . . .	35
3.7 Früherkennungssystem . . . . .	36
<b>4 Früherkennungssysteme</b>	<b>41</b>
4.1 Analysebereiche von Früherkennungssystemen . . . . .	42
4.2 Historische Entwicklung von Früherkennungssystemen . . . . .	45
4.3 Kennzahlen- und hochrechnungsbasierte Früherkennungssysteme . . . . .	49
4.4 Indikatororientierte Früherkennungssysteme . . . . .	51
4.4.1 Grundlagen indikatororientierter Früherkennungssysteme . . . . .	51
4.4.2 Ausgewählte Indikatoren . . . . .	58
4.4.2.1 Patentinformationen als Früherkennungsindikator . . . . .	58
4.4.2.2 Länderrisiken: Der BER-Index . . . . .	60
4.5 Strategische Früherkennungssysteme . . . . .	62
4.5.1 Schwache Signale . . . . .	63
4.5.2 Erkenntnisse der Diffusionstheorie . . . . .	65

4.5.3	Scanning und Monitoring . . . . .	69
4.5.4	Auswertung der gewonnenen Informationen . . . . .	74
4.5.5	Diagnose der strategischen Relevanz gewonnener Informationen . . . . .	76
4.5.6	Entwicklung eines abgestuften Reaktionskonzepts . . . . .	78
4.6	Erscheinungsformen von Früherkennungssystemen . . . . .	81
4.7	Zusammenfassung der Früherkennung . . . . .	83
<b>5</b>	<b>Früherkennung durch Intuition</b>	<b>85</b>
5.1	Geschichtliche und philosophische Grundlagen von Intuition . . . . .	86
5.2	Implizites Wissen als Grundlage von Intuition . . . . .	89
5.2.1	Die Fähigkeit des impliziten Wissens . . . . .	89
5.2.2	Explizites vs. implizites Wissen . . . . .	92
5.2.3	Neurobiologische Grundlagen impliziten Wissens . . . . .	96
5.2.4	Soziokulturelle Bedingtheiten impliziten Wissens . . . . .	101
5.2.5	Implizites Wissen und Intuition . . . . .	104
5.3	Intuition als Zugang zu implizitem Wissen . . . . .	112
5.3.1	Voraussetzungen: Erfahrungs- und Expertenwissen . . . . .	115
5.3.1.1	Das Laienstadium . . . . .	128
5.3.1.2	Der fortgeschrittene Anfänger . . . . .	128
5.3.1.3	Kompetenzniveau . . . . .	129
5.3.1.4	Könnler-Niveau . . . . .	129
5.3.1.5	Experten-Niveau . . . . .	130
5.3.2	Ausgangslage: Interesse und Unvoreingenommenheit . . . . .	132
5.3.3	Inkubationsphase: Unbewusste Lösungsfindung . . . . .	141
5.3.4	Blitz der Intuition: Geistesgegenwart . . . . .	143
5.3.5	Verifikation . . . . .	147
5.4	Umsetzung von Intuition . . . . .	149
5.5	Nutzung von Intuition in der Früherkennung . . . . .	151
<b>6</b>	<b>Empirische Untersuchung zu Früherkennung und Intuition</b>	<b>155</b>
6.1	Methodisches Vorgehen . . . . .	155
6.1.1	Grundlagen . . . . .	155
6.1.2	Das qualitative Experteninterview . . . . .	161
6.1.3	Erstellung des Fragenkatalogs . . . . .	165
6.1.4	Auswahl der Interviewpartner . . . . .	167
6.2	Datenerhebung . . . . .	171
6.2.1	Probe-Interview . . . . .	171
6.2.2	Der Gesprächsverlauf . . . . .	171
6.3	Datenauswertung . . . . .	172
6.3.1	Transkription . . . . .	173
6.3.2	Kategorisierung & Kodierung . . . . .	174
6.3.3	Von den Daten zur Theorie . . . . .	176
6.3.4	Darstellung der Ergebnisse . . . . .	178

6.3.5	Gütekriterien qualitativer Forschung . . . . .	179
6.4	Ergebnisse der Untersuchung . . . . .	180
6.4.1	Früherkennung . . . . .	181
6.4.1.1	Definition Früherkennung . . . . .	181
6.4.1.2	Beispiele für FES . . . . .	182
6.4.1.3	Chancen- vs. Risikoorientierung . . . . .	183
6.4.1.4	Letzte schwierige Situationen und Chancen . . . . .	184
6.4.1.5	Nutzen und Wirksamkeit von FES . . . . .	185
6.4.2	Beschäftigung mit neuen Themen . . . . .	187
6.4.3	Intuition . . . . .	188
6.4.3.1	Definition von Intuition . . . . .	188
6.4.3.2	Früherkennung und Intuition in der Empirie . . . . .	189
6.4.3.3	Wissen im Unternehmen/Förderung von Intuition . . . . .	191
6.4.3.4	Nutzung von Intuition . . . . .	193
6.4.3.5	Voraussetzungen für Intuition . . . . .	198
6.4.3.6	Erfahrung und Intuition . . . . .	200
6.4.3.7	Grenzen von Intuition . . . . .	201
6.4.3.8	Eigene Intuition / Beispiele für Intuition . . . . .	203
6.4.4	Zusammenfassung der Untersuchung und weiterführende Überlegungen . . . . .	206
<b>7</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>211</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>217</b>
	<b>Anhang</b>	<b>241</b>
A.1	Fragebogen . . . . .	241
A.2	Interviews . . . . .	247
A.2.1	Interview Amanda Zhang . . . . .	247
A.2.2	Interview Matthias Ludwig . . . . .	257
A.2.3	Interview Hanns Ostmeier . . . . .	273
A.2.4	Interview Bolko von Oetinger . . . . .	283
A.2.5	Interview Volker Hillmann . . . . .	309
A.2.6	Interview Bernd Ehlers . . . . .	323
A.2.7	Interview William Duggan . . . . .	335
A.2.8	Interview Matthias Horx . . . . .	361
A.2.9	Interview Richard Gallagher . . . . .	371
A.2.10	Interview Volkmar Denner . . . . .	377
A.2.11	Vortrag und Interview Gerd Gigerenzer . . . . .	391
A.2.11.1	Vortrag . . . . .	391
A.2.11.2	Interview . . . . .	407
A.2.12	Interview Eckard Minx . . . . .	419